Die Menschen in Rumänien sind nach wie vor auf Unterstützung angewiesen. Unser Bild zeigt Villinger Helfer beim Abschied von ihrem Gastgeber, Bischof Tempfli (Mitte), in Oradea.
Foto: Rösch

# Hilfe schon sehnlichst erwartet

## Freundeskreis bringt 40 Tonnen Güter nach Oradea / Lagerhalle dringend gesucht

Von Irmgard Rösch

**Villingen-Schwenningen. Von ihrem Sommer-Hilfstransport gut zurückgekehrt sind die Fahrer des Freundeskreises Oadea, die rund 60 Tonnen Hilfsgüter nach Rumänien transportiert hatten.**

Überall wurden sie von dankbaren Menschen mit rumänischer Gastfreundschaft empfangen, denn die Notlage einer breiten Bevölkerungsschicht hat sich seit dem EU- Beitritt nur wenig verbessert.

Dass die zeitraubenden Grenzkontrollen seit Januar weggefallen sind, registrierten die zwölf Helfer mit großer Genugtuung. So blieb ihnen mehr Zeit, um auf die Sorgen und Nöte der Menschen einzugehen. Derzeit sind es die andauernde Hitze und die große Trockenheit, unter denen besonders der Süden des Landes leidet. Die Ernte fällt hier größtenteils völlig aus, und die Kleinbauern müssen ihre Tiere zu Spottpreisen verkaufen, damit sie auf den ausgedörrten Wiesen nicht verhungern. Die Folgen dieser Katastrophe mit Teuerung und Existenzverlust sind noch nicht abzusehen.

Daher ist die Hilfe notwendiger denn je benötigt. So waren auch die Hilfsgüter im Nu an die Caritas, an Kinder- und Altenheime, an Straßenkinder und in armen Karpatendörfern verteilt. Dankbar waren auch zwei Kliniken für die vom Villinger Krankenhaus gespendeten Betten und die gesammelte Bettwäsche.

Ein Lastwagen versorgte wieder das Altersheim des Freundeskreises in Brasov und ein nahe gelegenes Dorf mit lebensnotwendigen Hilfsgütern. Im Altenheim Christiana kann mit Hilfe der Fastenaktion der St. Bruder-Klaus-Pfarrei nun ein kleiner gebrauchter Aufzug im vierstöckigen Heim installiert werden.

Bei einem Besuch in einem abgelegenen Dorf wurden die Villinger Helfer zu einer Kutschfahrt eingeladen und es bereitete ihnen sichtlich viel Spaß, ihre PS-starken Fahrzeuge mit einem Pferdefuhrwerk zu vertauschen.

Bei der Fahrt durch das weite Land konnten die Bemühungen um eine bessere Infrastruktur nicht übersehen werden. Vielfach werden die Landstraßen, die die Villinger als »Schlaglochalleen« bezeichneten, ausgebessert oder neu asphaltiert. Viele kleine Häuschen in den Dörfern, die neu gestrichen sind, zeigen, dass jemand aus dieser Familie zu den vier Millionen Rumänen gehört, die derzeit im Ausland arbeiten. Das dort verdiente Geld wird sofort in einen bescheidenen Komfort investiert.

Obwohl es langsam aufwärts geht, ist die große Mehrheit der Bevölkerung auch weiter dringend auf Hilfe angewiesen. Der Freundeskreis bemüht sich auch weiterhin, die rumänischen Freunde nicht im Stich zu lassen. Dies hängt jedoch auch mit einer guten Zwischenlagerung der Hilfsgüter zusammen. Trotz aller Bemühungen ist es bisher noch nicht gelungen, nach der Kündigung der Lagerräume in der Welvert- Kaserne geeignete Ersatzräume zu finden.

Frustrierend für die Verantwortlichen ist die Tatsache, dass in Villingen viele Lagerhallen leer stehen, bisher jedoch niemand bereit ist, sie kostenlos für diesen guten Zweck zur Verfügung zu stellen. Wer wenigstens vorübergehend helfen kann, kann sich mit Familie Rösch, Telefon 07721/78 81 in Verbindung setzen.

**WEITERE INFORMATIONEN:**

- Spendenkonten: Volksbank Schwarzwald- Baar, Konto 2999900, Blz: 69 490 000, oder Sparkasse Schwarzwald-Baar, Konto 59099, Blz. 69 450 065.